

Kolping-Theater macht riesigen Spaß

BAD WALDSEE - Mit der „Polnischen Wirtschaft“ bereiten die Darsteller des Kolping-Theaters Bad Waldsee ihrem Publikum und sich selbst einen Riesenspaß. Wie die vom Pech, der Bank und den Behörden verfolgten Müllers und ihr Schwarzarbeiter Kasimir den Spieß umdrehen, ist herrlich komisch und genial gespielt.

**Von unserer Mitarbeiterin
Dagmar Brauchle**

„Ist sich nur ein bisschen Schwindel – ist sich nicht schlimm. Chefe sieht sich alles viel zu deutsch.“ Kasimir's Auffassung von Recht und Gesetz deckt sich nicht unbedingt mit der seines Chefs Manfred Müller. Der betreibt eine kleine Autowerkstatt, schafft Tag und Nacht und was kommt dabei heraus? „Nix – bloß rote Zahla.“ Den beiden steht das Wasser bis zum Hals, Ehefrau Monika bringt es auf den Punkt. Es fehlt an Platz und an Geld und zu allem Überflus füttern die beiden auch noch den so chaotischen wie erfolglosen Erfinder Matthias Müller durch.

Ein Kredit von der Bank und das Nachbargrundstück von der Gemeinde könnten die Rettung sein. Man könnte den Betrieb modernisieren, Leute einstellen, mehr Aufträge annehmen und endlich Vertragswerkstatt werden. Aber weder von Bankdirektor Dr. Peter Profitlich noch von Bürgermeisterin Sabine Kleinschmitt-Großhans können die Müllers Unterstützung erwarten. Heinrich Haargenau macht ihnen zusätzlich das Leben schwer. Der Beamte vom Arbeitsamt fahndet nach Schwarzarbeiter Kasimir und immer, wenn „feines Pinkel mit Krawatte“ in der Werkstatt auftaucht, muss Kasimir abtauchen.

Den Kampf des kleinen Mannes gegen die Mühlen der Bürokratie hat Autor Bernd Gombold – im Hauptberuf ist der Diplomverwaltungswirt übrigens Bürgermeister von Inzigkofen im Kreis Sigmaringen – in ein turbulentes Lustspiel gepackt. Er nimmt Beamte und Banker auf die Schippe und überzeichnet hemmungslos, was der Stammtisch über Polen hergibt.

Traumrolle für Robert Ettinger

Kolpingtheater-Regisseur Ulrich Hörmann hat die Rollen stimmig besetzt und die Vorlage routiniert auf die Bühne des katholischen Gemeindehauses gebracht. Dem schlitzohrigen und seinem Chef treu ergebenen Kasimir (eine Traumrolle für den perfekt polnisch-deutsch radebrechenden Ro-

bert Ettinger) fliegen sofort alle Sympathien zu. Robert Amann gibt den sich vergeblich abstrampelnden Werkstattbesitzer Manfred Müller, dem alles über den Kopf zu wachsen droht. Über sich hinaus wächst dagegen seine Frau Monika (gut wie immer: Christine Auer). Als alle Felle davon zu schwimmen drohen, greift sie blindlings nach dem Strohalm und läuft zu ungeahnter Form auf – der Spieß wird umgedreht. Der korrupte, selbstherrliche Bankdirektor (ein Prachtexemplar: Franz Müller) macht gemeinsame Sache mit der Bürgermeisterin (resolut: Margreth Senn) und Fahnder Haargenau (glaubhaft als korrekter Staatsdiener: Reinhard Schübler) hat eine unheimliche Begegnung mit Olga und Stanislava, Kasimirs aus Polen ange-reisten Erbtanten (großartige polni-

sche Mütterchen: Marion Kibler und Nina Bohner). Die 08/15-Erfindungen von Matthias Müller (lässig und unver-schämt: Christof Rauhut) und die Schwärmerei von Postbotin Paula (schwer verliebt: Karin Schneider) spielen entscheidende Rollen in dieser Geschichte vom Leben und Leben lassen. Die Premiere vor vollem Haus war ein voller Erfolg – fast kein Satz, keine Szene ohne Kichern und Lachen im Publikum.

i Weitere Aufführungen sind am 19., 20., 21., 26., 27., 28. und 29. Januar (Zusatzvorstellung), jeweils um 20 Uhr. (Rest-) Karten bei Elektro Kessler, unter Telefon 07524-1340 oder an der Abendkasse.



Polnische Wirtschaft live (von links): Monika Müller (Christine Auer), Bankdirektor Dr. Profitlich (Franz Müller), Kasimir (Robert Ettinger) und seine aus Polen angereisten Tanten Olga (Marion Kibler) und Stanislava (Nina Bohner), Postbotin Paula (Karin Schneider) und Manfred Müller (Robert Amann). Foto: Gottfried Brauchle